

15. Juni 1967

Der Delegierte  
für die wirtschaftliche Kriegsvorsorge  
Bern  
812.1

3003 Bern, den 14. Juni 1967  
Ag/ha

Notiz für Herrn Bundesrat Dr. h. c. Hans Schaffner  
Vorsteher des eidg. Volkswirtschaftsdepartements

Betrifft: Versorgung flüssige Treib- und Brennstoffe

1. Comité du pétrole OECD

Das Petrolkomitee hat - wie in meiner Notiz vom 9. Juni 1967 erwähnt - anlässlich der Tagung vom 12. und 13. Juni die Auswirkungen des Palästinakrieges auf die Erdölversorgung Europas besprochen. Leider haben die Delegierten der Produzentenländer aus politischen Ueberlegungen recht vorsichtig zur Versorgungslage Stellung genommen. Die französische Delegation enthielt sich der Meinungsäusserung.

Die USA- Delegation erläuterte die Notwendigkeit der vorgesehenen Inkraftsetzung eines Notstandsprogramms und der Bildung eines Foreign Petroleum Supply Committee. Sie würde es begrüßen, wenn die OECD ähnliche Massnahmen treffen könnte als Voraussetzung für eine Zusammenarbeit mit den Erdölgesellschaften (Antitrustgesetz). (Beilage 1) Wenn in der OECD keine Einigung gefunden werden kann, ist zu befürchten, dass die Amerikaner ihre Massnahmen ohne Rücksicht auf Europa ergreifen.

Das Petroleumkomitee konnte sich nicht zu einem einheitlichen Vorgehen entschliessen und unterbreitete deshalb drei Varianten über eventuell zu treffende Massnahmen (Beilage 2). Die schweizerische Delegation könnte sich mit der Variante a einverstanden erklären.

Inzwischen hat unsere Pariserdelegation die Handelsabteilung des EVD entsprechend orientiert.

Der Entscheid darüber, welche Variante dem Conseil vorgelegt werden soll, ist nunmehr dem Comité executive zugeschoben worden. In diesem Zusammenhang erwähnte ich die Empfehlung des Conseil OEC vom 6. Mai 1960 (Beilage 3).

2. Versorgungslage

Die heutige Situation wird allgemein als "fluide et contradictoire" angesehen. Die Pipelines nach dem Mittelerraum sollen nicht mehr in Betrieb sein, die Verladungen der Vorräte in den Mittelmeerhäfen sind jedoch in erster Linie zur Zeit infolge Streiks und Sabotagen unterbunden. Zwei Drittel der Versorgungsbasen des Mittleren Ostens fallen derzeit aus. Im Per-sischen Golf dagegen sollen weiterhin Abladungen aus Saudiarabien, ebenso

- 2 -

aus Iran und Abu Dhabi erfolgen. Ungewiss bleibt immer noch Algerien, hingegen wird die Produktion in Nigeria sehr stark forciert. Neben den fehlenden Quantitäten bereiten aber auch die Qualitäten grosse Sorgen, da nur 5 von den vorhandenen rund 65 Qualitäten unseren Ansprüchen entsprechen. Es steht noch nicht fest, was unter der Erklärung der Araber, die USA und UK nicht mehr zu beliefern, verstanden werden soll. Vorderhand herrscht die Ansicht, diese Liefersperre beziehe sich nur auf das Bestimmungsland, nicht aber auf die Flagge der Tanker.

### 3. Inlandversorgung

Die ESSO meldet, die Raffinerie Collombey sei bis Ende Juli mit Rohöl versorgt. Ebenso hat die Raffinerie Cressier bisher keine Versorgungsschwierigkeiten. Auch die Importe an Fertigprodukten gehen weiter.

Wie bereits früher erwähnt, ist aber die Inlandnachfrage nach Heizöl infolge leerer Tanks beim Verbraucher nunmehr am Ende der Heizperiode sehr stark angestiegen. Hier zeigt sich eine gewisse Nervosität bei Verbrauchern, wenn die Lieferaufträge nicht sofort ausgeführt werden.

### 4. Preisentwicklung

Ganz allgemein zeichnet sich eine Verteuerung der Zufuhren ab. Als wesentliche Ursachen hiefür werden gemeldet:

- die Schliessung des Suez-Kanals und der längere Transportweg um das Cap der Guten Hoffnung;
- stark anziehende Tankerraten;
- die Zerstörung der durch Syrien führenden Pipelines, der dadurch bedingte Ausfall des irakischen Rohöls und die Umstellung auf andere Provenienzen;
- die stark gestiegenen Versicherungsprämien;
- die Reduktion oder Aufhebung der bisher üblichen Rabatte auf den Listenpreisen der Waren.

Mit Wirkung ab 13. Juni 1967 haben die Heizölimporteure eine Preiserhöhung von Fr. 15.- pro Tonne bekanntgegeben. Die Treibstoffpreise (Benzin und Diesel) wurden vorderhand nicht geändert. Die forcierte Nachfrage führt automatisch zu einem starken Rückgang der freien Handelsbestände bei den Importeuren. Verschiedene Importeur-Grossisten und Händler haben bei der Preisfestsetzung für die Auffüllaktion 1967 à la Baisse spekuliert und müssen sich nun mit den noch nicht ausgeführten festen Bestellungen bzw. Waren zu höheren Preisen eindecken.

### 5. Vorratshaltung

Ende April 1967 (die neuesten Zahlen für den Monat Mai stehen erst im Juni zur Verfügung) waren vorhanden:

- 3 -

| <u>Produkt</u>             | <u>Pflichtlager</u><br>in t | <u>Freie Bestände</u><br>in t | <u>T o t a l</u><br>in t |
|----------------------------|-----------------------------|-------------------------------|--------------------------|
| Autobenzine                | 529 354                     | 184 010                       | 713 364                  |
| Flugbenzin                 |                             | 4 333                         | 4 333                    |
| Flugpetrol                 |                             | 33 268                        | 33 268                   |
| Leuchtpetrol               | 4 041                       | 2 123                         | 6 164                    |
| Traktorenpetrol            | 1 748                       | 591                           | 2 339                    |
| White Spirit               | 1 287                       | 452                           | 1 739                    |
| Dieselöl                   | 226 269                     | 74 161                        | 300 430                  |
| Heizöle                    | 1 767 979                   | 516 924                       | 2 284 903                |
| <b>Total alle Produkte</b> | <b>2 530 678</b>            | <b>815 862</b>                | <b>3 346 540</b>         |

|  |           |
|--|-----------|
| Der <u>Absatz im Jahre 1966</u> betrug für alle Produkte | 7 780 857 |
| davon  |           |
| Autobenzine  | 1 603 668 |
| Dieseltreibstoff   | 540 611   |
| Heizöle  | 5 304 818 |

Daraus ergibt sich auf Anfang Mei folgende Bedarfsdeckung auf den normalen Vorjahresverbrauch gerechnet

|  |          |
|--|----------|
| Autobenzin                               | Monate 5 |
| Dieseltreibstoffe                        | " 6      |
| Heizöle total                            | " 5      |
| davon Heizöl extra leicht<br>(Hausbrand) | " 6      |

Ausser diesen Beständen an obligatorischen Pflichtlagern liegen noch Handelsbestände bei Detaillisten, die aber nicht massgebend ins Gewicht fallen. Dazu kommen aber noch Pflichtvorräte an Heizöl im Ausmasse von rund 100'000 Tonnen. Ferner wurden durch Grossverbraucher auf freiwilliger Basis Heizöl- und Kohlenvorräte geäufnet, die auf Oelwerte umgerechnet rund 800'000 Tonnen ausmachen.

Die Armeebestände sind in den Pflichtmengen n i c h t eingeschlossen. Die Armee verfügt zur Zeit für die Deckung des Neutralitäts- und Kriegsbedarfs über genügend eigene Vorräte an Dieseltreibstoff und Flugpetroleum, hingegen müssten die Autobenzinmengen - bei einem Totalbedarf von 204 500 Tonnen - noch um 22'600 Tonnen aus Beständen der Wirtschaft ergänzt werden.

Diese effektiven Vorräte sind, weil "strategische Stocks", nicht gemeldet und der OECD nicht bekannt.

Hingegen haben wir im Rahmen der Empfehlung zur Haltung von Notreserven, ausreichend für 60 bis 90 Tage, per Ende 1966 einen 80-Tagebedarf gemeldet, mit dem Hinweis, dass wir im laufenden Jahr das Maximum für 90 Tage erreichen und teilweise überschreiten werden.

6. Herkunftsstatistik

|   |   |                         |
|---|---|-------------------------|
| Von den im Jahre 1966 eingeführten <u>Fertigprodukten</u> entfallen |   |                         |
| 91,2 % auf Importe aus EWG-Ländern                                  | = | 5'963'986 Tonnen        |
| und   |   |                         |
| 5,2 % auf Importe aus dem Ostblock                                  | = | 339'296 Tonnen          |
| der Rest von  |   |                         |
| 3,6 % auf diverse Länder  | = | 236'909 Tonnen          |
| <u>T o t a l</u>  | = | <u>6'540'191 Tonnen</u> |

während die in den Inlandraffinerien verarbeiteten  
R o h ö l e aus den folgenden Ländern stammten

|                 |                  |   |                |
|-----------------|------------------|---|----------------|
| UdSSR           | 581'556 Tonnen   | = | 24,7 %         |
| Mittlerer Osten | 485'799          | " | = 20,7 %       |
| Libyen          | 616'795          | " | = 26,2 %       |
| Algerien        | 668'446          | " | = 28,4 %       |
| Total Rohöl     | <u>2'352'596</u> | " | <u>100,0 %</u> |

Im Jahre 1967 fanden noch keine Rohölimporte aus der UdSSR den Weg in die Schweiz. Deren Hauptlieferanten sind heute: Libyen, Algerien, Tunis und Ostarabien.

Schlussfolgerung

Da die Gefahr einer langen Versorgungskrise nicht ausser Acht gelassen werden darf, werden wir mit den zuständigen Organen der Kriegswirtschaft (KIAA) die Versorgungslage eingehend überprüfen, um in erster Linie Massnahmen für den Fall einer Verschlechterung der Zufuhren vorzubereiten.

Von den Vorschlägen des Petroleumkomitees an den Exekutivrat-Conseil scheint mir die Variante a - gestützt auf die Erfahrungen in der Suezkrise 1956 - die Gegebene zu sein. Die Zusammenarbeit mit den in der damaligen OPEC zusammengeschlossenen Produzenten-Firmen ermöglichten eine gute Verteilung der zur Verfügung stehenden Vorräte.

DER DELEGIERTE FUER  
WIRTSCHAFTLICHE KRIEGSVORSORGE  
i.A.

sig. Angster

Geht zur Kenntnisnahme (ohne Beilagen)

an:

- das Generalsekretariat des EVD, Bern;
- die Handelsabteilung des EVD, Bern;
- das Eidg. Amt für Energiewirtschaft, Bern.